

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Donnerstag, 17. Juni 1982

Blatt 1718

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa) Wichtige Planungsarbeiten für U 3 vergeben
Suttner für Novellierung des Datenschutzgesetzes
Kein leichtes Leben für "Schwarzbauer"
Neues aus dem Höpflerbad
Stadtteilplanung nun auch in Dornbach
Vizebürgermeister von Helsinki bei Gratz
Kleingartenanlagen stehen allen Erholungssuchenden
 offen
FPö: Statt Genossenschaften Wohnungssuchende fördern!
Wien - geriatrisches Rehabilitationszentrum
"Planung ist nicht nur Umsetzung von Bürgerwünschen"
- Politik:**
(rosa) Präsident Mitterrand im Rathaus
- Lokal:**
(orange) Donauinsel: Keine Gefährdung durch Pferde mehr
Neu: Sommerferienaktion in städtischen Bädern
- Kultur:**
(gelb) Elias-Canetti-Stipendium ab 1983
- Wirtschaft:**
(blau) Restaurants und Bars länger offen
- Nur
über FS: Explosion in Simmering - Gemeindebau schwer beschädigt
Eiserne Hochzeit in Meidling
Boccaccio in der Josefstadt
600 Besucher im Pensionistenheim

Wichtige Planungsarbeiten für U 3 (1)

=++++

4 #Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung beschloß Dienstag den Auftrag für Trassenuntersuchungen der U 3 im Abschnitt zwischen Landstraße und Stephansplatz. Das Ergebnis der Untersuchungen wird zur Entscheidung über die günstigste Streckenführung in diesem Bereich benötigt. Insbesondere geht es darum, ob die U-Bahn zweistöckig unter der Singerstraße oder besser unter den angrenzenden Häusern gebaut werden soll. Bekanntlich hat der Gemeinderat beschlossen, den innerstädtischen Bereich der U 3 früher zu bauen, als die beiden äußeren Abschnitte. Die nun vergebenen Planungen tragen diesem Beschluß Rechnung.#

Im Planungsgebiet - zwischen der bestehenden Station "Stephansplatz" und der künftigen Station "Landstraße" sollen Alternativen zu den bereits vorliegenden generellen Plänen ausgearbeitet werden. Gleichzeitig soll auch festgestellt werden, wie sich die künftige U-Bahn-Linie auf den Bestand und die zukünftige Entwicklung beiderseits der Trasse auswirken wird. Auch die Streckenführung anderer öffentlicher Verkehrsmittel wird im Zusammenhang mit der U-Bahn-Planung neu konzipiert. Ebenso wird das bestehende Fuß- und Radwegenetz überprüft. Schließlich werden auch Vorschläge für eine gestalterisch befriedigende Eingliederung der Haltestellenzugänge in den Straßenraum und eine dem Bedarf entsprechende Flächenwidmung vorgelegt werden.

Mit der Fertigstellung dieser Arbeit ist innerhalb eines Jahres zu rechnen. (Forts.) and/bs

NNNN

Wichtige Planungsarbeiten für U 3 (2)

Utl.: Planungen für viereinhalb-Milliarden-Projekt abgeschlossen
=++++

5 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Bereits abgeschlossen sind die generellen Planungen für den Abschnitt Landstraße - Erdberg. Dieser Teil der U 3-Strecke wird Aufwendungen von insgesamt 4,6 Milliarden Schilling erfordern. In diesem Streckenteil sind Stationen bei der Schlachthausgasse, am Kardinal-Nagl-Platz, bei der Kundmangasse und im Verkehrsknoten Landstraße (Wien-Mitte) geplant. Die Station Kundmangasse wird provisorische Endstelle des innerstädtischen Abschnitts der U 3 sein, der nun als erster gebaut werden soll.

Generelle Planungen für den Abschnitt vom Knoten Landstraße bis zur späteren vorläufigen Endstelle in Erdberg lagen bereits im vergangenen Jahr vor. Inzwischen wurde beschlossen den innerstädtischen Bereich früher zu bauen. Daher mußten in den bereits fertiggestellten Plänen Adaptierungen vorgenommen werden. Dabei geht es vor allem um eine Wendeanlage im Bereich der Kundmangasse. Gleichzeitig wurde in die überarbeiteten Pläne auch ein Aufzug von der U 3 zum Landstraßer Markt, der auch einen besseren Anschluß an die Straßenbahnlinie "0" ermöglicht, aufgenommen. Die Vorarbeiten für die künftige Oberflächengestaltung der U-Bahn-Trasse zwischen Landstraße und Erdberg stehen vor dem Abschluß. Sicher ist, daß der Augustinermarkt - nach seiner Übersiedlung während der Bauarbeiten - nach Fertigstellung der U-Bahn wieder auf seinem ursprünglichen Platz angesiedelt werden wird.

Der gesamte Abschnitt Landstraße - Erdberg wird in offener Bauweise errichtet werden, lediglich einige Häuser müssen unterfangen werden. Besonders schwierig ist die Realisierung im Bereich des Knotens Landstraße, weil hier die bestehende Brücke abgetragen und durch eine neue ersetzt werden muß. Der Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel darf jedoch während der Bauarbeiten nicht unterbrochen werden. (Forts.) and/ap

Wichtige Planungsarbeiten für U 3 (3)

=++++

6 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Vergeben hat der Planungsausschuß auch die Planungen für die künftige Umsteigestation von der U 3 in die U 2 beim Volkstheater. Neben der Planung der Station selbst geht es dabei auch um die architektonische Gestaltung des Ingenieurbauwerks. Dazu gehören auch die Abstimmung mit dem U-Bahn-einheitlichen Leitsystem, die optimale Unterbringung der Betriebsräume und die Sicherheitseinrichtungen. Außerdem soll auch ein Vorschlag für die spätere Gestaltung der Oberfläche im unmittelbaren Stationsbereich vorgelegt werden. (Schluß) and/bs

NNNN

Restaurants und Bars länger offen

=++++

7 Wien, 17.6. (RK-WIRTSCHAFT/LOKAL) Durch die Sperrzeitverordnung 1982, bekanntgegeben im Landesgesetzblatt für Wien, 14. Stück, vom 17. Juni 1982, wurden für zwei Betriebsarten des Gastgewerbes, nämlich Restaurants und Bars, längere Öffnungszeiten festgelegt. Die Restaurants, die bisher um 24 Uhr sperren mußten, können demnach bis 2 Uhr früh offenhalten; für die Barbetriebe wurde die Sperrstunde von bisher 2 auf 4 Uhr früh verlegt. Die Aufsperr- und Sperrstunden aller anderen Gastgewerbe-Betriebe sind gleichgeblieben. (Schluß) we/gg

NNNN

Suttner für Novellierung des Datenschutzgesetzes

=++++

8 #Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) In einer in dieser Woche in Linz durchgeführten Tagung des Institutes für Kommunalwissenschaften und Umweltschutz wurden Probleme des Datenschutzes erörtert. Bürgermeister Franz HILLINGER sowie der Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, Reinhold SUTTNER, vertraten dabei die Ansicht, daß der Schutz hochsensibler Daten im Interesse des Einzelnen selbstverständlich voll gewährleistet sein müsse.

Sie verwiesen jedoch auch darauf, daß die bisher mit dem Datenschutzgesetz gemachten Erfahrungen eine Erschwerung der Verwaltung auch in jenen Bereichen erkennen ließen, in denen ein derartiger Schutz nicht geboten erscheint. Es wurde daher die Forderung nach Novellierung des Datenschutzgesetzes erhoben und vor allem die Festlegung von freien Daten, aber auch die Ermöglichung der Heranziehung anonymisierter Daten vor allem für Planungsarbeiten in der Gemeinde angeregt. # (Schluß) roh/ap

NNNN

Kein leichtes Leben für "Schwarzbauer"

Utl.: Verstärkte Kontrollen im Grünland

=++++

9 #Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Keinen rosigen Zeiten sehen die "Schwarzbauer" entgegen: Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER kündigte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" verstärkte Kontrollen und den Einsatz eines eigenen Funkwagens an. Damit wird die Gefahr für heimliche Häuslbauer größer, erwischt zu werden. Beschlagnahme von Baumaterial und zwangsweise Abtragung von Gebäuden drohen. #

Noch mehr als bisher wird die Baupolizei in Zukunft ihr Augenmerk auf "wilde Bauten" im Grünland legen. Vier speziell geschulte Baupolizisten überprüfen, ob im Wald- und Wiesengürtel, in Naturschutzgebieten, Parkschutzgebieten und in Bereichen, die für die Landwirtschaft reserviert sind, Gebäude ohne Bewilligung errichtet werden. Den Baupolizisten steht spezielles Kartenmaterial zur Verfügung, aus dem sie auf einen Blick entnehmen können, welche Bauführungen erlaubt und welche nicht genehmigt sind. Dabei geht es nicht nur um neue Häuser. Auch Zubauten werden registriert, und die Baubehörde hat den Auftrag, mit dem erforderlichen Nachdruck gegen nicht bewilligte Baumaßnahmen vorzugehen.

Um die Schlagkraft der Baupolizei noch weiter zu steigern, will Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER einen eigenen Funkwagen für die Baupolizei installieren. Er soll für Kontrollfahrten zur Verfügung stehen, Anzeigen nachgehen und auch bei Baugebrechen rasch zum jeweiligen Einsatzort dirigiert werden können. (Schluß) and/bs

NNNN

Neues aus dem Höpflerbad

=++++

10 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Das Höpflerbad, eines der modernsten Wiener Sommerbäder, stellt "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe vor. Seit heuer werden die zwei großen Becken des Höpflerbades mittels einer Solarzellenanlage beheizt.

Das Höpflerbad wurde 1979 von der Gemeinde Wien neu eröffnet. Es befindet sich in der Endresstraße 24, gleich gegenüber der Schnellbahnstation Atzgersdorf-Mauer. Drei Becken bieten für jeden Geschmack etwas: Ein tiefes Sport-, ein flacheres warmes Familien- und ein Kinderbecken, wobei die beiden großen Becken über eine umweltfreundliche Solarzellenanlage geheizt werden, die nach einem Probebetrieb im Vorjahr heuer voll in Betrieb ist.

Etwa 28.000 Quadratmeter Liegefläche für Sonnenhungrige, ein Restaurant sowie ein extra für Kinder eingerichteter Abschnitt des Bades vervollständigen das Angebot. In diesem Abschnitt, wo die Kinder die anderen Badegäste nicht stören können, befindet sich das Kinderbecken und ein großer, gut eingerichteter Kinderspielplatz. Neueste Errungenschaften des Höpflerbades ist ein "Riesenschach", eine echte Attraktion für Freunde des "königlichen Spiels".

Das Höpflerbad ist sehr gut mittels Schnellbahn oder der Autobuslinie "60 A" zu erreichen. Außerdem verfügt es über einen eigenen Parkplatz mit etwa 80 Abstellplätzen. Oben-ohne-Baden ist im Höpflerbad nicht erlaubt - es ist eines jener vier Wiener Bäder, die für die FKK-Gegner reserviert sind. (Schluß) roh/gg

NNNN

Donauinsel: Keine Gefährdung durch Pferde mehr

=++++

12 Wien, 17.6. (RK-LOKAL) Ab 1. Juli ist das Reiten auf der Donauinsel und in der Hochwasserschutz-Zone nicht mehr erlaubt. Da es zu Belästigungen und Gefährdung von Erholungssuchenden durch die Ausübung des Reitsportes gekommen war, wurde in einer Magistratsverordnung, die am 1. Juli in Kraft tritt, die Ausübung jeglichen Reitsportes auf dem linksufrigen Donau-Hochwasserschutzdamm, im Inundationsgebiet der Donau sowie auf der Donauinsel verboten. Diese Verordnung erstreckt sich nicht auf Straßen mit öffentlichen Verkehr, die in die Verbotzone hineinreichen. Für Übertretungen sind Geldstrafen bis zu 3.000 S bzw. Arrest bis drei Wochen vorgesehen. (Schluß) en/gg

NNNN

Stadtteilplanung nun auch in Dornbach

=++++

13 #Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtteilplanung, das bewährte Modell der Bürgerbeteiligung an der Planung, wird nun auch in Dornbach praktiziert. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER eröffnete Mittwoch Abend in der Bezirksvorstehung Hernals in Anwesenheit von Bezirksvorsteher Robert PFLEGER und dessen beiden Stellvertretern die erste Informationsveranstaltung. Zwar werde durch die zusätzlichen Planungsschritte im Rahmen der Stadtteilplanung das Verfahren verlängert und vielleicht auch erschwert, doch bringen sie die Sicherheit, daß die Bewohner des jeweiligen Gebietes über alle Auswirkungen von Planungen informiert werden, sagte Wurzer.#

Die Ausstellung "Stadtteilplanung Dornbach" ist bis 30. Juni Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr in den Räumen der Bezirksvorstehung Hernals, 17, Elterleinplatz 14, Parterre, rechts, geöffnet. Während dieser Zeit werden auch Mitarbeiter der Stadt Wien für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stehen. Fragebogen erleichtern die Stellungnahme zu den Vorschlägen der Planer.

Das sind einige der Vorschläge, die in der Ausstellung zur Diskussion gestellt werden: die Bebauungsdichte soll reduziert, die charakteristischen zusammenhängenden Grünbereiche sollen geschützt werden. Derzeit ist noch eine Straßenverbindung von der Dornbacher Straße zur Alszeile geplant - sie könnte eventuell gestrichen werden. Von der Dornbacher Straße 41 zur Umlaufgasse, von der Dornbacher Straße 111 zur Knollgasse und von der Promenadegasse zur Heuberggasse könnte es Fußwege bzw. Durchgänge geben. Besonders maßgeblich ist jedoch, daß das örtliche Erscheinungsbild dieses Stadtteils erhalten bleibt.

Dornbach war ab dem letzten Viertel des 18 Jahrhunderts als Sommerfrische sehr beliebt. Nach 1866, nachdem die Pferdetrampway dorthin fuhr, vergrößerte sich der Ort sehr schnell. (Schluß) and/ap

NNNN

Elias-Canetti-Stipendium ab 1983

=++++

17 #Wien, 17.6. (RK-KULTUR) Das Elias-Canetti-Stipendium der Stadt Wien wird bereits heuer zum ersten Mal vergeben werden. 1983 wird der erste Stipendiat in den Genuß des mit 10.000 S monatlich dotierten Stipendiums kommen. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst.#

Das Elias-Canetti-Stipendium wurde von der Stadt Wien zu Ehren des Nobelpreisträgers Elias Canetti gestiftet. Es wird zur Förderung größerer literarischer Projekte auf die Dauer für jeweils ein Jahr bis zur Höchstdauer von drei Jahren vergeben und kann an Autoren vergeben werden, die ihren Wohnsitz in Wien haben oder der Stadt besonders nahestehen. Es wird jährlich ein Stipendium vergeben, es können also bis zu drei Autoren gleichzeitig in den Genuß des Stipendiums kommen. Die Stipendiaten müssen sich verpflichten, ihr Werk innerhalb einer angemessenen Zeit zu publizieren und darauf hinzuweisen, daß es durch die Gewährung des Elias-Canetti-Stipendiums gefördert wurde.

Das Stipendium wird vom Amtführenden Stadtrat für Kultur und Bürgerdienst auf Grund des Vorschlages der für die Preise der Stadt Wien für Literatur und Publizistik bestellten Jury zuerkannt. Die Ausschreibung des Stipendiums erfolgt im Herbst eines jeden Jahres im Amtsblatt der Stadt Wien, erstmals also im Herbst 1982 für das Elias-Canetti-Stipendium 1983. (Schluß) gab/gg

NNNN

Neu: Sommerferienaktion in städtischen Bädern

Utl.: Nulltarif für Kinder, Kindertarif für Jugendliche

=++++

18 #Wien, 17.6. (RK-LOKAL) Eine neue Sommerferienaktion berechtigt Kinder jeden Mittwoch und Sonntag im Juli und August zum freien Eintritt in die städtischen Sommer- und Hallenbäder. Jugendliche zahlen an diesen Tagen nur den Kindertarif.#

Die neue Tarifregelung, die mit Ferienbeginn in Kraft treten soll, gibt Kindern, Jugendlichen und Familien während der Sommermonate die Möglichkeit, die städtischen Sommer- und Hallenbäder noch preisgünstiger benützen zu können. Für eine Familie mit zwei Kindern bedeutet das an den festgelegten Tagen bereits eine Ersparnis von 25 Prozent bei Tageskästchenkarten (60 statt 80 Schilling), für eine Familie mit drei Kindern von 33 Prozent (60 statt 100 Schilling). Neben dem Mittwoch wurde für die Sommerferienaktion der Sonntag gewählt, damit auch Berufstätige mit ihren Kindern in den Genuß der Ermäßigung kommen können. Der entsprechende Antrag wird dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Außerdem wird die bisherige "Semesterferienaktion" der Hallenbäder nun auch auf die Oster- und Weihnachtsferien ausgedehnt: Sie berechtigt Kinder von 6 bis 15 Jahren von Dienstag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr zum freien Eintritt in die städtischen Hallenbäder. (Schluß) sch/ap

NNNN

Vizebürgermeister von Helsinki bei Gratz

=++++

19 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) An der Spitze einer siebenköpfigen Arbeitsdelegation besucht der Vizebürgermeister von Helsinki Olavi DAHL vom 16. bis 18. Juni die Bundeshauptstat. Er traf am Donnerstag zu einem Arbeitsgespräch mit Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ zusammen. Die finnische Delegation ist nach Wien gekommen, um vor der großen Altstadtsanierung in Helsinki gelungene Sanierungsprojekte in Wien zu besichtigen. (Schluß) rö/bs

NNNN

Kleingartenanlagen stehen allen Erholungssuchenden offen

=++++

20 #Wien, 17,6. (RK-KOMMUNAL) Als neues Mitglied des Kleingarten-Beirats, der unter Vorsitz von GR. Ing. Karl SVOBODA zusammentrat, wurde Ing. Heinz MÜLLER aus dem Büro der Geschäftsgruppe Stadtplanung von Stadtrat Josef VELETA angelobt. Ausgeschieden aus dem Kleingarten-Beirat ist Ing. Robert WOLFGRING, nachdem er zum Direktor des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds ernannt worden war. #

Aus gegebenem Anlaß weist der Kleingarten-Beirat neuerlich darauf hin, daß die Wiener Kleingartenanlagen tagsüber Erholungssuchenden zugänglich sein müssen. Der Durchgang durch diese wertvollen Grünflächen darf nicht ausschließlich den Pächtern der Gartenparzellen vorbehalten bleiben. Es ist daher unstatthaft, die Tore der Anlagen tagsüber abzuschliessen. An diesen Grundsätzen hält auch der Landesverband Wien der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs fest. (Schluß) we/gg

NNNN

FPÖ: Statt Genossenschaften Wohnungssuchende fördern!

=++++

22 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Kritik an den gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen übte der freiheitliche GR. Friedrich KUCHAR am Donnerstag in einem Pressegespräch. Die gemeinnützigen Bauträger und die Gebietskörperschaften bauen teurer als Private, meinte Kuchar. Die Wohnbauförderung soll daher künftig nicht mehr an die Genossenschaften sondern in Form von sogenannten Zusicherungszetteln an die einzelnen Mieter gehen. Es sei bedauerlich, daß der Entwurf zum neuen Wohnbauförderungsgesetz keine vermehrte Subjektförderung vorsieht. Der Entwurf bringt im Gegenteil, eine stärkere Diskriminierung von Eigentumswohnungen mit sich, sagte Kuchar. (Schluß) ba/ap

NNNN

Präsident Mitterrand im Rathaus

=++++

23 #Wien, 17.6. (RK-POLITIK) Im Rahmen seines Staatsbesuches besuchte Frankreichs Präsident Francois MITTERAND Donnerstag mittag das Wiener Rathaus. Bürgermeister Leopold GRATZ drückte in seiner Begrüßungsansprache die große Ehre aus, die es für die Stadt Wien und den Stadtsenat bedeute, daß Mitterrand bei seinem österreichbesuch auch das Rathaus besucht habe. Umsomehr, als der französische Präsident selbst zwei Jahrzehnte lang Bürgermeister von Cateau-Chinon gewesen sei.#

Wien, wie es sich heute präsentiere, sei das Ergebnis einer langen Geschichte aber auch zielstrebigter Arbeit. Die Bürger, die Wien nach dem 2. Weltkrieg aufgebaut hätten, seien stolz darauf, daß es schöner ist, als je zuvor und eine echte Heimat für alle seine Bewohner. Im Namen aller dieser Wiener bat Gratz anschließend den Präsidenten, sich ins Goldene Buch der Stadt Wien einzutragen.

Mitterrand würdigte in seiner Dankansprache das Rathaus als den Ort, in dem große Geschichte gemacht worden sei. Wien sei für jeden Franzosen eine große europäische Hauptstadt, in der große Kultur geschaffen worden sei. Der Geist Europas sei von keiner Stadt so stark beeinflußt worden. Nicht nur auf den Gebieten Kultur und Wissenschaft - die Wiener Bürger hätten durch ihre eifrige Tätigkeit und ihren Fleiß in Industrie, Handel und Gewerbe große Taten gesetzt und es immer verstanden, andere Völker um sich zu versammeln.

In seiner jetzigen Position sei es ihm besonders wichtig, den Fußspuren seiner Jugend zu folgen, in der er oft in Wien gewesen sei, und sich von dieser Stadt inspirieren ließ. Viele Völker seien nach oder durch Wien gezogen, um sich hier zu versammeln oder gegen einander zu stellen. Aber in Wien seien sie alle gewesen. Mitterrand drückte abschließend seine Bewunderung aus, daß es den Wienern nach den furchtbaren Ereignissen des 2. Weltkrieges nocheinmal gelungen sei, Wien kulturell wieder aufzubauen und sogar noch zu stärken.
(Schluß) rö/bs

NNNN

Wien - geriatrisches Rehabilitationszentrum (1)

Utl.: Erfolgreiche Rehabilitation im Pflegeheim Lainz

=++++

24 #Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Wien ist neben Berlin, Hannover und Basel eines der vier geriatrischen Rehabilitationszentren im deutschsprachigen Raum. So konnten gerade in den letzten Jahren im Pflegeheim Lainz beachtliche Erfolge im Rahmen der Rehabilitation erzielt und in zunehmendem Maße Patienten wieder entlassen werden. Dies erklärte Primarius Dr. Karl Siegfried LACHNIT Donnerstag anlässlich der Präsentation seines Buches "Geriatrische Aspekte in der Praxis".#

Zwtl.: 20 Prozent der Patienten werden entlassen

Wie Dr. Lachnit, Vorstand der IV. Medizinischen Abteilung im Pflegeheim Lainz ausführte, kommt neben der Pflege und medizinischen Betreuung gerade der Rehabilitation in der Geriatrie immer stärkere Bedeutung zu. So können gegenwärtig von den ca. 3.300 Patienten des Pflegeheimes - das Europas größtes geriatrisches Zentrum ist - jährlich etwa zehn Prozent als rehabilitiert entlassen werden. Durch das seit etwa eineinhalb Jahren durchgeführte Rehabilitationsprogramm konnte diese Quote an seiner Abteilung in letzter Zeit auf knapp über 20 Prozent erhöht werden. Laut Lachnit ist erfahrungsgemäß bei gleicher medizinischer Betreuung die Zahl der Pflegebedürftigen an Abteilungen, die nicht Rehabilitation betreiben, größer. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wien - geriatrisches Rehabilitationszentrum (2)

Utl.: Notwendigkeit der Nachbetreuung

=++++

25 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Voraussetzung für die Entlassung des rehabilitierten Patienten ist allerdings, wie Dr. Lachnit betonte, eine entsprechende Nachbetreuung. Im Gegensatz zu vielen ausländischen Rehabilitationszentren hat hier Wien mit einem sehr breiten Angebot an sozialen Diensten und durch die Schaffung der sozialen Stützpunkte alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Nachbetreuung und Hilfe zur Lebensführung.

Zwtl.: Selbstständigkeit der Patienten

Ziel der Rehabilitation ist es, pflegebedürftige Menschen so weit als möglich zu einer selbständigen Lebensführung zu befähigen. Mit Hilfe der physikalischen Therapie, von Massagen und Gymnastik sowie der Beschäftigungstherapie können sogar schwerkranke und schwerstabgebaute Patienten wieder rehabilitiert werden. In diesem Zusammenhang ist das wieder Essen- und Trinkenlernen ein wichtiger Schritt des "aktiv" gepflegten Patienten. Wenn der Patient im Bett oder Rollstuhl sitzen kann, sind zumeist die größten Schwierigkeiten überwunden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wien - geriatrisches Rehabilitationszentrum (3)

Utl.: Patientenparlament und Gästeklub

=++++

26 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Was die IV. Medizinische Abteilung im Pflegeheim Lainz betrifft, so gibt es Patientengruppen, die sich mit Gesellschaftsspielen, Malen und Bastlen sowie Singen, Musizieren, Theater, Oper, Film und Literatur beschäftigen. Ein "Patientenparlament" macht Vorschläge, leistet Kritik und hilft bei der Gestaltung dieser Aktivitäten mit. In einem "Gästeklub" treffen sich Patienten mit ehemaligen Insassen des Pflegeheimes, um über ihre Probleme zu sprechen.

Zwtl.: Durchgehende ärztliche Betreuung

Wien verfügt über fünf städtische Pflegeheime mit 5.652 Betten (nach der endgültigen Besiedelung des Pflegeheimes im SMZ-Ost werden es 6.057 sein). Mit den diversen Privatpflege- und Wohnheimen und den Heimen des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime ergibt sich für Wien derzeit eine Gesamtzahl von 5.996 Wohn- und 6.914 Pflegeplätzen. Durch die verbesserte medizinische und soziale Betreuung sowie die erhöhte Lebenserwartung ist gerade in den letzten Jahren die Verweildauer in den städtischen Pflegeheimen erheblich gestiegen. Im Gegensatz zu Österreichs privaten Pflegeheimen gibt es für die Pfleglinge in den städtischen Pflegeheimen eine durchgehende ärztliche Betreuung, was praktisch einem geriatrischen Krankenhaus entspricht.

Zwtl.: "Geriatrische Aspekte in der Praxis"

Im Rahmen des Pressegesprächs stellte Primarius Dr. Lachnit auch das von ihm verfaßte und im Deutschen Ärzteverlag erschienene Buch "Geriatrische Aspekte in der Praxis" vor. Das Buch gliedert sich in verschiedene geriatrische Schwerpunkte wie z. B. der Vorbereitung auf das Alter aber auch den medizinischen Fragen, wie Altersveränderungen, Krankheitsabläufe, Behandlungsmethoden sowie Fragen der geriatrischen Pflege und Rehabilitation. In erster Linie für den praktizierenden Arzt gedacht, vermittelt es einen kurzen Einblick in das Wesen der geriatrischen Praxis. (Schluß) zi/gg

"Planung ist nicht nur Umsetzung von Bürgerwünschen" (1)

Utl.: Veranstaltung der Vereinigung österreichischer Raumplaner

=++++

27 #Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) "Planung kann nicht nur die Umsetzung von Bürgerwünschen sein, die Planer müßten sich aber auch davor hüten zu glauben, daß sie alles wissen, was die Bevölkerung braucht". Das erklärte Dekan Univ.-Prof. Dr. Friedrich MOSER von der Technischen Universität Donnerstag vormittag bei einer Veranstaltung der vor kurzem gegründeten Vereinigung österreichischer Raumplaner. Dipl.-Ing. Georg KOTYZA von der Wiener Stadtplanung berichtete über die Schwerpunkte des Stadtentwicklungsplans, der vom Wiener Gemeinderat beschlossen werden und 90 Jahre alte Planungskonzepte ersetzen soll.#

Dipl.-Ing. Kotyza erläuterte, daß der Stadtentwicklungsplan als eine Maxime das Prinzip der Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen enthält. Zum Unterschied von früheren Konzepten sollen - so der Stadtentwicklungsplan - vor allem außerhalb des Gürtels kleine und mittlere Zentren gefördert werden. In diesem Zusammenhang sei auch eine möglichst baldige Verlängerung der U 3 vom derzeit geplanten Endpunkt in Erdberg nach Simmering erforderlich, und auch eine Verknüpfung der U 3 mit der Vorortelinie sollte forciert werden, sagte Kotyza. Der Stadterneuerung werde vor der Stadterweiterung Vorrang eingeräumt, doch könne gerade die Stadterneuerung auch zu einer weiteren Verdichtung in dichtbebauten Stadtteilen führen. Die neben der Stadterneuerung notwendige Stadterweiterung soll entlang von Entwicklungsachsen erfolgen. Dabei ist es wichtig, daß die dazwischenliegenden Bereiche von Bebauung freigehalten werden und der Erholung, Land- und Forstwirtschaft, der Freizeit und dem Sport sowie eventuell Kleingärten vorbehalten bleiben.

Bei der Ausarbeitung des Stadtentwicklungsplans sei ein breiter Konsens angestrebt worden, um auch einen einstimmigen Beschluß durch die Organe der Stadt Wien zu ermöglichen, führte Kotyza weiter aus. Er sei optimistisch, daß es nach 90 Jahren - damals wurde der Generalregulierungsplan bzw. der Bauzonenplan beschlossen - wieder gelingt, einen derartigen Beschluß herbeizuführen. (Forts.) and/gg

"Planung ist nicht nur Umsetzung von Bürgerwünschen" (2)

=+++

28 Wien, 17.6. (RK-KOMMUNAL) Die Vereinigung österreichischer Raumplaner wurde im Februar 1982 von Absolventen der Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung der Wiener Technischen Universität gegründet. Diese Studienrichtung wurde von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WÜRZER ins Leben gerufen. Bisher gibt es 170 Absolventen.

Die Vereinigung möchte

- o in der Öffentlichkeit und bei allen Institutionen die fachliche Kompetenz der Raumplaner dokumentieren, propagieren und erläutern;
- o Ideen, Erfahrungen, Kenntnisse und Vorschläge, die von Raumplanern im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit in Wissenschaft und Praxis entwickelt werden, in der Öffentlichkeit bekannt machen;
- o den Erfahrungs- und Informationsaustausch der Raumplaner untereinander sowie mit Institutionen im Rahmen des Fachgebietes beleben und Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung eröffnen.
- o Der Öffentlichkeit soll Einblick in die Tätigkeit und den Beruf des Raumplaners vermittelt werden.

Der Vereinigung österreichischer Raumplaner gehören derzeit 51 Mitglieder vorwiegend aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland an, das entspricht 60 Prozent der Absolventen aus diesem Raum.

(Schluß) and/bs

NNNN